

# Das grosse Sesselrücken

Die Sitzordnung im Bundesparlament sagt einiges über die Machtverhältnisse aus. Wir zeigen, wo die Ostschweizer jetzt zu finden sind.

Adrian Vögele

Im Bundesparlament ist es wie an einer Geburtstagsparty mit Tischkärtchen: Den Platz kann man sich nicht frei aussuchen. Die Sitzordnung wird von den Fraktionsspitzen ausgetüfelt. Die Sache berge «viel Sprengstoff», sagte Nationalrat Roger Nordmann (SP/VD) einmal – «obwohl es völlig irrational erscheint».

Gerade im Nationalrat ist die Sitzordnung auch ein Abbild der Machtverhältnisse, vor allem in den grossen Fraktionen. Die politischen Schwergewichte sitzen meist in den hintersten Reihen, wo man einen guten Überblick hat und der Weg zu den Ausgängen kurz ist. Dass die Einflussreichsten oft Hinterbänkler sind, ist ein Unikum der Schweizer Politik, das im Ausland immer wieder erstaunt. Wer vorne sitzt, wird dafür öfter fotografiert.

Wie also hat sich die Sitzordnung zum Start der neuen Legislatur verändert? Und wo sind die Ostschweizerinnen und Ostschweizer zu finden?

## Das SVP-Trio muss sich trennen

Bei der SVP fällt auf: Die Ostschweizer «Reihe 1» hat sich aufgelöst. **Mike Egger**, **Lukas Reimann** und **David Zuberbühler** sassen bislang zuvor derst nebeneinander, jetzt verbleibt dort nur noch der Ausserrhoder Zuberbühler. Die beiden St. Galler sind in den mittleren Bereich der Fraktion gerückt. Aber: Gewünscht sei das nicht gewesen, sagt Egger. «Wir wären lieber dort vorne geblieben.» Froh sein dürfte der neugewählte **Walter Gartmann** (SG), er hat nun mit Reimann einen sehr erfahrenen Nationalrat als Nachbarn. Ebenfalls im Mittelfeld befindet sich **Michael Götte** (SG), er hat einen der begehrten Eckplätze erwirbt, die etwas mehr Bewegungsfreiheit bieten.

Zuberbühler ist einstweilen mit seiner Position völlig zufrieden: «Vorne hat man Platz!» Noch weiter vorn ist einzig **Roland Rino Büchel** (SG): Der St. Galler sitzt als Stimmzähler weiterhin auf dem Podium des Nationalratssaals.

Eher konstant ist die Lage bei den Thurgauer SVP-Mitgliedern. **Manuel Strupler** – er ist Mitglied des Parteileitungsausschusses – sitzt nach wie vor zuhinterst, direkt neben Magdalena Martullo-Blocher. Unmittelbar vor ihm befindet sich **Diana Gutjahr**, und wiederum eine Reihe weiter vorn dann **Pascal Schmid**, der als Neuling auf Anhieb einen Platz in der hinteren Hälfte der Fraktion erhalten hat.

## FDP: Vincenz rückt näher ans Zentrum

Im Rayon der FDP ist die St. Gallerin **Susanne Vincenz-Stauffacher** aufgestiegen, von der dritt- in die zweithinterste Reihe und näher zur Fraktionspitze. Dafür musste sie ihren Eckplatz aufgeben. Sie freue sich aber,

## Sitzordnung im Nationalrat

Wo die 20 Ostschweizerinnen und Ostschweizer ab der Wintersession 2023 Platz nehmen



Fraktionen:

● SP ● Grüne ● Mitte ● GLP ● FDP ● SVP

weiterhin neben der Genferin Simone de Montmollin zu sitzen, sagt Vincenz.

Nach wie vor in der zweithintersten Reihe befindet sich **Marcel Dobler** (SG), er hat neu den Platz der zurückgetretenen Bernerin Christa Markwalder an der rechten Flanke übernommen. Die neu gewählte **Kris Vietze**

(TG) sitzt in der vordersten FDP-Reihe.

## Nur Premiumpätze in der Mitte

In der Mitte-Fraktion sitzen neuerdings sämtliche vier Ostschweizer zuhinterst. In der Hierarchie nach oben gerückt ist **Nicolo Paganini** (SG): Er ist jetzt

Gruppenchef der Mitte im Nationalrat und sitzt in der letzten Reihe im Zentrum – zwischen Fraktionschef Philipp Bregy (VS) und dem ehemaligen Nationalratspräsidenten Martin Candinas (GR).

Ebenfalls ganz nach hinten konnte **Thomas Rechsteiner** (AI) wechseln, gar direkt neben

den Parteipräsidenten Gerhard Pfister. Es könne wohl nicht schaden, meint Rechsteiner schmunzelnd, wenn in jener Reihe auch noch ein «ruhigeres Gemüt» Platz nehme.

**Christian Lohr** (TG) behält seinen gewohnten Platz an der linken Ecke, der mit dem Rollstuhl gut erreichbar ist. Auch

Bauernpräsident **Markus Ritter** (SG) bleibt, wo er vorher war – an der rechten Ecke der hintersten Reihe.

## Drei Änderungen bei Grünen und SP

Der Rayon der Grünen ist aufgrund der Sitzverluste bei den Wahlen geschrumpft. So liegt etwa der frühere Platz der Aargauerin und ehemaligen Ratspräsidentin Irène Kälin jetzt im Bereich der GLP. Kälin zügelte nun in die zweite Reihe – gemeinsam mit **Franziska Ryser** (SG), die vorher ebenfalls in der vierten Reihe sass. Kein Problem, wie Ryser sagt: Die neue Sitzordnung sei in der Fraktion kein grosses Thema gewesen.

In der SP bleibt **Barbara Gysi** (SG) an ihrem bisherigen Platz – zuhinterst, bei den Schwergewichten der Partei. In der dritthintersten Reihe rückt **Claudia Friedl** (SG) nach ausen und hat nun einen Eckplatz. Nochmals eine Reihe vor ihr befindet sich **Nina Schläfli** (TG), die neu in den Nationalrat gewählt wurde.

# Caroni auf Präsidenten-Pikett im Ständerat

**Platzwechsel** Im Ständerat gibt es eine Ostschweizer Rochade, die das Präsidium betrifft: **Brigitte Häberli-Koller** (Mitte/TG) hat ihr Präsidialjahr hinter sich, Eva Herzog (SP/BS) hat übernommen. Rascher als erwartet ist **Andrea Caroni** (FDP/AR) zum ersten Vizepräsidenten aufgestiegen – anstelle von Lisa Mazzone (Grüne/GE), die abgewählt wurde. Ein Grund zur Freude sei das für ihn nicht, sagt Caroni. So blei-

be ihm ein Jahr weniger als Mitglied des Büros, des Leitungsorgans des Ständerats. Als Vize muss er nun jederzeit bereit sein, die Ratsleitung zu übernehmen – auch spontan. Nächstes Jahr wird er voraussichtlich Präsident.

Im Plenum des Ständerats erhielt **Esther Friedli** (SVP/SG) im Juni den Sitz des zurückgetretenen Paul Rechsteiner (SP/SG), und zwar wortwörtlich, womit sie während der ers-



Andrea Caroni ist erster Vizepräsident des Ständerats – ein Jahr früher als erwartet. Bild: Keystone

ten Monate zwischen SP- und FDP-Mitgliedern sass. Jetzt hat sie einen Eckplatz neben dem neugewählten Genfer Mauro Poggia, der sich der SVP angeschlossen hat.

In der Mitte-Gruppe befindet sich Brigitte Häberli neu in der hintersten Reihe. Bei **Daniel Fässler** (Mitte/AI), **Jakob Stark** (SVP/TG) und **Benedikt Würth** (Mitte/SG) ändert sich nichts, sie behalten ihre bisherigen Plätze. (av)